

Erfahrungsbericht von

Praxis für Ergotherapie
Monika Bollin & Martina Maier
und Mitarbeiterinnen
79183 Waldkirch

Erfahrungsbericht NOVAFON Schallwellengerät

08. April 2014

In unseren drei ergotherapeutischen Praxen im Kreis Freiburg behandeln wir sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene. Erwachsene und deren Angehörige betreuen wir bei neurologischen, orthopädischen und psychiatrischen Erkrankungen.

Das Novafon Gerät setzen wir seit vielen Jahren bei unseren erwachsenen Patienten ein und behandeln hier Beeinträchtigungen der Sensorik, motorische Probleme als Folge von Sensibilitätsverlust und schmerzhaftes Verspannungszustände unterschiedlicher Ursache, also Patienten mit den Diagnosen Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Apoplexie, Polyneuropathie, Fazialisparese, ALS, nicht entzündliche, rheumatische Gelenksveränderungen sowie Morbus Sudeck.

Das Novafon Gerät nimmt hier in der multimodalen Therapie eine zentrale Stellung ein wegen des starken, aber fein dosierten Reizes und der damit verbundenen intensiven und tiefen Stimulation des Gewebes bzw. der Nerven. Wir setzen das Gerät außerdem ein bei der Behandlung von Ödemen und zur Narbenbehandlung.

Nicht eingesetzt wird das Novafon Gerät bei Entzündungen, frischen Frakturen und Venenerkrankungen.

Viele unserer Patienten erwerben das Gerät selbst, um die Behandlung täglich durchführen zu können. Auch die Angehörigen lassen sich gerne einweisen. Alle Patienten berichten, dass ihnen die Behandlung mit dem Novafon Gerät so gut tue.

Schnelligkeit und Ausmaß des Behandlungserfolges variieren je nach Krankheitsbild und dessen Ausprägung – von momentaner und vorübergehender Erleichterung und Erwärmung des behandelten Gebietes über länger anhaltende Lockerung und Entspannung sowie Schmerzminderung oder Minderung von Hyper- und Hyposensibilität bis zu dauerhaft größerem Bewegungsausmaß.

Derzeit sind bei uns vermehrt Patienten, die aufgrund einer Polyneuropathie und der damit verbundenen Beschwerden beim Gehen durch mangelnde Sensibilität der unteren Extremität behandelt werden.

Der leitende Gedanke bei der Behandlung von Polyneuropathie ist es, die Selbstwahrnehmung des Patienten zu stärken: die Tiefen- und die Oberflächensensibilität. Durch die stark verminderte Sensibilität ist die Wahrnehmung von Reizen, die von außen kommen, stark vermindert, aber auch die Bewegungsqualität ist stark gestört, so dass die Patientinnen sich nicht geschickt bewegen können, sehr stark verunsichert werden und gezwungen sind, alle Bewegungen, die bisher automatisiert waren, mit den Augen mühsam zu kontrollieren, das ist sehr anstrengend.

[Fortsetzung >>](#)

Was bisher in feinsten Abstimmung direkt beim Kontakt passierte – Wahrnehmung des Untergrundes (beim Gehen), Abstimmung des Bewegungsausmaßes und richtiger Krafteinsatz – ist nun nicht mehr möglich. Die Therapie ist ein Versuch, auf alle mögliche Weise die reduzierte Sensibilität zu stimulieren.

Der Ablauf einer Behandlungsstunde bei Polyneuropathie könnte so aussehen:

- 1) Patientin liegt und wird mit einer **Körperspürübung** durch den Körper geführt mit geschlossenen Augen. Ich verwende „Yoga Nidra“ dafür. Beginnend vom rechten Daumen über die ganze rechte Körperhälfte, dann die linke, Beckenboden, Rücken, Kopf bis zur Brust, Nase geführt, wird der ganze Körperspürbar.
- 2) **Bürsten der Füße** mit einer Kleiderbürste, Klopfen, starke Oberflächenreize.
- 3) **Einsatz des Novafon pro:** gründlich, langsam, überall. Die Fußsohlen, Zehen und das Sprunggelenk besonders betonend auf der für die Patientin besonders intensiven Stufe, resp. auf der erträglichen Stufe bei Missempfindungen, Hypersensibilität.
- 4) **Passiv: Intensives spiralförmiges Bewegen der Füße**, so dass neben der Flexion und Extension auch die Außen- und Innenkanten deutlich nach unten geführt werden.
- 5) Aktiv: Krallen und Strecken der Zehen: der Versuch, einen feinen Stab festzuhalten und loszulassen (ein Versuch, die aktive Bewegung zu fördern und das bessere Gehen anzubahnen).
- 6) **Aktiv: Einsatz der Kippbretter nach Prof. Perfetti:** Förderung der Wahrnehmung **feiner und feinsten** Höhenunterschiede sowohl vorn und hinten als auch seitlich außen und innen. Mittels z.B. Cuisenairestäbchen, die auf halbe Zentimeterunterschiede abgesägt werden können: im Feinstbereich müssen die PatientInnen möglichst die Bewegungen selbst ausführen und die Höhenunterschiede einschätzen lernen. Das ist für das sichere Gehen eine Voraussetzung, denn der gesunde Fuß kann diese feinen Unterschiede wahrnehmen und sicher die entsprechend angepasste Bewegung ausführen.

Die Übung fordert von den Patienten eine sehr hohe Konzentration, weil sie keine visuelle Kontrolle haben und auf ihre schwache Wahrnehmung angewiesen sind. Aber es kann gute Erfolge zeigen: Ein Patient hat die Stöcke, die er bisher zum Gehen benötigt hatte, weglegen können und macht seither größere Spaziergänge, ist sehr glücklich über den Verlauf der Therapie, hat sehr viel an Lebensqualität gewonnen. Er macht täglich zu Hause seine Körperspürübung, bürstet sich und wendet das Gerät an.

[Fortsetzung >>](#)

Falls die Hände auch stark betroffen sind: werden diese auf dieselbe Weise passiv bearbeitet wie oben für die Füße beschrieben.

Für die **aktive Arbeit an den Händen** empfehle ich ebenfalls die Arbeit nach Perfetti nach der intensiven passiven Stimulation: Übungen zur Oberflächenwahrnehmung, Distanzwahrnehmungen, Kraftwahrnehmung, Bewegungsausmaß und evtl. aktive Bewegungsübungen mit Therapieknete im Anschluss.

Ich arbeite seit Jahren täglich und mit unterschiedlichen Patientinnen mit dem Novafon-Gerät, es wird sehr geschätzt, wie gesagt: die meisten wollen es für sich zu Hause auch haben.

Mit freundlichen Grüßen

Name, Titel/Berufsbezeichnung mit Unterschrift

Monika Bollin
Ergo Therapeutin

M. Bollin
9.4.2014